

Abo+

# Höhere Sicherheit dank Simulator und Checkliste

Im Flugverkehr und bei Atomkraftwerken wird die Sicherheit grossgeschrieben. Die Medizin zieht nach. Spitäler ändern ihre Fehlerkultur, setzen auf Sicherheitsstrategien und greifen zu Warnwesten und Checklisten.

Brigitte Walser

Publiziert am 19. September 2015 um 13:31 Uhr



An einer Puppe und unter Beobachtung eines Experten übt das Operationsteam im Simulationslabor den Ernstfall.  
Beat Mathys

Das Röntgenbild ist in der falschen Akte abgelegt. Die Infusion wurde um eine Dezimalstelle verschoben programmiert. Ein frei liegendes Kabel birgt eine Stolpergefahr. Eigentlich sind das kleine Dinge. Im medizinischen Umfeld können sie allerdings gravierende Folgen haben und deshalb auf dem Tisch von David Schwappach landen. Der wissenschaftliche Leiter der Stiftung Patientensicherheit Schweiz befasst sich mit der Sicherheit im medizinischen Alltag.

Wenn er über Fehler spricht, geht es ihm nicht um Schuldzuweisungen oder einzelne Personen. Denn nicht bei diesen liege das Problem, sondern beim System. «Fehler passieren überall. Auch im Spital», betonte Schwappach am vergangenen Dienstag im Berner Inselspital anlässlich der Aktionswoche zur Patientensicherheit (siehe Kasten).

Nur habe man sich dies lange nicht eingestanden und entsprechend wenig Vorkehrungen getroffen. Eine Sicherheitskultur, wie sie im Flugverkehr oder bei Atomkraftwerken Tradition habe, sei in Spitälern erst im Aufbau. Dieser komme gut voran, doch bestehe weiterer Handlungsbedarf, so Schwappach.

### **Üben an der Puppe**

Plötzlich fallen die Werte des Patienten in den Keller, das Operationsteam muss handeln. Ausnahmesituationen verleiten zu Fehlern, im Inselspital werden sie deshalb geübt. Den Teams steht ein Simulationslabor zur Verfügung, das eine ähnliche Funktion hat wie der Flugsimulator für Piloten. Die Operationsteams können in diesem Labor an einer Patientenpuppe und unter Beobachtung von Fachleuten Krisensituationen üben.

Ein Behandlungsfehler stehe meist am Ende einer Kette von unglücklichen Ereignissen, sagte Herzchirurg Thierry Carrel am Insel-Anlass zur Aktionswoche. Diese Kette gelte es zu erkennen und rechtzeitig zu durchbrechen. Ein eingespieltes Team, Feedbacks, das Besprechen gefährlicher Situationen und das Bereithalten von Alternativen trügen zur Sicherheit bei, so Carrel.

Auch Checklisten kommen zum Einsatz. Weiter verwies der Herzchirurg darauf, wie wichtig Übung sei. Er zog den Vergleich zu Musikern, die üben müssen, um auf einem hohen Niveau spielen zu können. Gerade bei komplexen Eingriffen lasse sich ein Zusammenhang zwischen Fallzahlen und Qualität aufzeigen. Darüber müsse man diskutieren.

### **Zuständig sind alle**

Ein Spital könne in Sachen Sicherheit zwar viel von der Fliegerei lernen, sagte Helmut Paula, der am Inselspital das Qualitätsmanagement leitet. «Aber wir müssen eigene und lokal angepasste Lösungen finden.» Zudem seien für die Sicherheit im Spital nicht einzelne Personen zuständig, sondern Tausende.

So sind alle Mitarbeitenden des Inselspitals aufgefordert, Beinahezwischenfälle zu melden, damit daraus Lehren gezogen werden können. Aber auch die Patienten könnten zur Sicherheit beitragen, so Paula. Er empfiehlt diesen zum Beispiel nachzufragen, wenn die Tabletten plötzlich anders aussehen als am Tag davor.

## Vorkehrungen getroffen

In den letzten Jahren haben viele Spitäler diverse Sicherheitsstrategien umgesetzt, wie David Schwappach erläuterte. Patienten erhalten beim Spitaleintritt ein Armband mit Namen, damit es nicht zu Verwechslungen kommt. Bei der Zuteilung von Medikamenten und Laboranalysen erfolgen elektronische Doppelkontrollen.

Pflegende tragen Leuchtwesten, wenn sie Medikamente bereitstellen, sodass niemand sie bei dieser risikoreichen Aufgabe stört. Spitalapotheken packen Medikamente um, damit man sie besser unterscheiden kann. Desinfektionsmittel sind so im Raum platziert, dass sie nicht zu übersehen sind.

Für die Zukunft hat sich die Stiftung Patientensicherheit die Erhöhung der Sicherheit bei Blasenkathetern vorgenommen. Sie will damit die Zahl der Infektionen senken.

---

### Netzwerk Qualität

▼ [Infos einblenden](#)

---

Dieser Artikel wurde automatisch aus unserem alten Redaktionssystem auf unsere neue Website importiert. Falls Sie auf Darstellungsfehler stossen, bitten wir um Verständnis und einen Hinweis: [community-feedback@tamedia.ch](mailto:community-feedback@tamedia.ch)

## MEHR ZUM THEMA



Abo+

### Was Operationsteams von Piloten gelernt haben

Die Luftfahrt misst der Sicherheit hohe Priorität zu. Sie dient deshalb der Medizin in vielen Fällen als Vorbild. Bei der Einführung von Checklisten im Operationssaal haben Spitäler Piloten zurate gezogen.

21.07.2015

**BZ** BERNER ZEITUNG

[Startseite](#) [E-Paper](#) [Newsletter](#) [Impressum](#) [AGB](#) [Datenschutz](#) [Kontaktformular](#)

▼ **Alle Medien von Tamedia**